

Heimatkreis Prenzlau  
in der Landsmannschaft  
Berlin-Mark Brandenburg  
-----

Lübeck/ Ratzeburg, März 1970  
Heimatkreisbetreuer:  
Min.a.D. Dr. Lena Ohnesorge  
2400 Lübeck, Ruhleben 7  
o d e r  
Herbert Kossatz,  
2418 Ratzeburg, Berliner Str. 1

Liebe Landsleute !

Wir gedanken zuerst unserer Toten, die seit den letzten Heimattreffen abberufen wurden:

Erwin Borchardt, Vilsendorf - Gerhard Dittmer, Hör-Grenzhausen - Bärbel Ewert geb. Jordan, Aachen - Anna Fischer, Ludwigsburg - Clara Guhl geb. Schumacher, Berlin - Lene Kausch, Ingelheim - Dr. Ernst Knabe, Jüchen - Eva-Marie Krichelsdorf geb. Knitschky, Berlin-Wannsee - Charlotte Lindenberg, Berlin-Wilmersdorf Friseur Lukaszewski, Eutin - Georg Macknow, Flensburg - Dr. Walter Müller, Kassel - Dr. Otto Nogalski, Glückstadt - Carola Pfeiffer, Bad Segeberg - Karl Samuel, Hamburg-Harburg - Fritz Seehausen, Berlin-Neukölln - Kurt Schneider, Berlin-Wilmersdorf - Traugott Schön, Hattingen - Kurt Stephani, Varel - Dr. Ulrich, Homburg - Polizeimeister Woeller, Wolfsburg.

Aus Prenzlau sind uns folgende Todesfälle bekannt geworden:

Rudi Dewitz - Arno Ehmann - Betty Heeger geb. Itzigebl - Gertrud Plischke geb. Weidemann - Fritz Schulenburg.

Allen die an unserem Heimattreffen am 26./27.4.1969 in Lübeck und Bad Schwartau teilgenommen haben, werden diese 2 Tage in schöner Erinnerung bleiben. Auf die mit unserer Einladung verbundene Frage, ob diese Heimattreffen fortgesetzt werden sollen, haben nur 3 Befragte mit nein geantwortet. So werden wir uns bemühen, auch für 1971 ein Treffen vorzubereiten. Ein Treffpunkt anders als in Lübeck könnte nun infrage kommen, wenn an dem betreffenden Ort sich Heimatfreunde finden, die gesamte zeit- und kraftraubende Vorbereitung selbstverantwortlich zu übernehmen. Wir möchten auch an dieser Stelle für die großzügige Unterstützung, die uns für die Durchführung einschl. Druck der Einladungen und des Anschriftenverzeichnisses durch Herrn Werner O t t o zuteil geworden ist, herzlich danken.

In unserer Lastenausgleichsfrage ist einiges zu berichten. Die 21. Novelle zum Lastenausgleichsgesetz ist im Juli 1969 verabschiedet und inzwischen in Kraft getreten. Wir brauchen an dieser Stelle die höchst unbefriedigenden Lösungen dieses reinen "Sozialgesetzes" nicht in einzelnen vorzutragen. Es hat Enttäuschungen und Empörung ausgelöst. Vor allem richten sich diese gegen folgende Bestimmungen:

1. Es ist keine rechtliche Gleichstellung mit den Vertriebenen erfolgt.
2. Es wird nur existenztragendes Vermögen entschädigt. Die Ausnahme für heutige Einkommensbezieher bis 7.200.-- DM jährlich ist ein Almosen.
3. Die Entschädigung ist begrenzt auf Personen, deren heutiges Einkommen 15.000.-- DM jährlich (plus Familienzuschlag) beträgt. Die oberste Vermögensgrenze liegt bei 50.000.-- DM insgesamt.
4. Als Obergrenze für alle so beschränkten Entschädigungsansprüche ist der Betrag von 2,6 Milliarden im Gesetz festgelegt.
5. Keine rückwirkende Verzinsung der Ansprüche, sondern erst ab 1.1.1970. Dabei steht heute schon fest, daß bisher nur ein verschwindend kleiner Teil der Antragsteller einen gültigen Feststellungsbescheid erhalten hat.

Der nach Auflösung des Vertriebenen-Ministeriums jetzt zuständige Bundesminister Hans-Dietrich Genscher hat dazu in seiner Ansprache

Lastenausgleich ein Akt der Gerechtigkeit

am 9.11.1969 in Kassel u.a. folgendes gesagt:

" Ich höre, daß angesichts der nunmehr überschaubaren Zahl von Anträgen die ursprünglich erwartete Kostenhöhe der 21. Novelle (2,6 Milliarden) unterschritten wird. Wenn ich weiter höre, daß gerade die Vielfalt der Einschränkungen und Voraussetzungen, die hier mit Recht als weiteres unterschiedliches Recht kritisiert worden ist, den Beginn der Auszahlung zum gesetzlich fixierten Termin Anfang 1970 unmöglich macht, dann sollten wir uns hier auch darüber verständigen, daß in der Tat die 21. Novelle nicht das letzte Wort sein wird, ganz in Gegenteil: sie fordert eine Korrektur, und zwar eine schnelle Korrektur heraus.

Das gilt nicht nur für die Einkommens- und Vermögensgrenze, sondern für

den Komplex insgesamt. ....

Lassen Sie mich grundsätzlich sagen, daß wir entschlossen sind, die Forderung des Lastenausgleichs und die Kriegsfolgengesetzgebung im Interesse der Flüchtlinge aus der DDR zu einem gerechten Abschluß zu bringen. Zugleich betrachten wir diese Diskussion als eine Aufforderung zur zügigen Behandlung des Themas. Für mich ist Lastenausgleichsgesetzgebung in einem demokratischen Rechtsstaat nicht ein Akt der Fürsorge, sondern ein Akt der Gerechtigkeit in diesem Staat.

Und ich sage das aus Kenntnis der praktischen Auswirkungen der Gesetzgebung. Dieser Akt der Gerechtigkeit muß sich im Einzelfall auch so vollziehen, daß der von ihm Begünstigte ihn selbst noch erlebt. "

Wir hoffen, daß den Worten bald die Taten folgen.

Nun noch einige Mitteilungen: Am 24.4.1970 wird unser Denior, Herr Rechtsanwalt und Notar a.D. Dr. Emil S c h w a r t z , 24 Lübeck, Goethestr. 13, 90 Jahre alt. Seine einzigartigen Verdienste um unsre Heimatstadt sind Allen bekannt. Wir freuen uns, daß er sein Geschichtswerk über Prenzlau zum Abschluß gebracht hat und die Herausgabe in der Reihe der Veröffentlichungen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz gesichert ist. Da Satz- und Korrekturlesung eines so umfassenden Werkes Monate in Anspruch nimmt, müssen Sie sich mit dem Erscheinen noch einige Zeit gedulden. Die seinerzeit erfolgten Bestellungen und Vorauszahlungen bleiben natürlich gültig. Weitere Vorausbestellungen werden vom Heimatkreisbetreuer (2418 Ratzeburg, Berlinerstr. 1) entgegengenommen.

Inzwischen ist auch ein wissenschaftliches Werk von Dr. Werner Lippert, früher Strasburg, jetzt wohnhaft in 8229 Piding-Mauthausen, Watzmannstraße 32 über " Geschichte der 110 Bauerndörfer in der nördlichen Uckermark " im Böhlau-Verlag, Köln erschienen, auf das wir empfehlend hinweisen, obgleich der Verlag alle Heimatfreunde nach unserem Anschriftenverzeichnis unterrichtet hat. Bei dieser Gelegenheit hat sich herausgestellt, daß 169 dieser Angebote als unzustellbar an den Verlag zurückgegangen sind. Wir möchten daher nochmals bitten, uns von allen Adressenänderungen und Todesfällen Mitteilung zu machen, damit wir zu unserem nächsten Heimattreffen einen Nachtrag zum Anschriftenverzeichnis bringen können. In der Anlage finden Sie die 169 Namen. Wir wären dankbar für Hinweise der Berichtigungen.

Wie auf dem letzten Treffen im April 1969 mitgeteilt, plant Herr Oberstudienrat Wilh. Aug. Dreyer, 7 Stuttgart-Degerloch, Ahornstr. 21 die Herausgabe eines Bildbandes. Das Werk ist abgeschlossen. Alle Versuche, einen Verleger zu finden, scheiterten an deren kaufmännischen Überlegungen. Die angeschriebenen oder besuchten Verleger wünschen in Anbetracht der Druckkosten die Anzahl der Käufer zu erfahren. Wir bitten alle Empfänger dieses Rundschreibens, welche das Werk beziehen wollen, die Einwilligung zur Abnahme des Prenzlauer Bildbandes durch Postkarte Herrn Dreyer mitzuteilen.

Für das Mädchen Rosemarie M e y e r , geb. 2.8.1943 werden Eltern oder Angehörige gesucht. Die Eltern sind:

Kraftfahrer Reinhold Otto Karl Meyer, geb. 22.3.08 in Berlin

Ehefrau Hilde Meyer geb. Kuhz, geb. 24.4.21 in Moor bei Brüssow

Die Ehe wurde am 22.4.1943 in Frankfurt/Oder geschlossen. Beide haben noch im August 1943 in Berlin, Stralauer Allee 17 c gewohnt. Inzwischen wurde mitgeteilt, daß der Ehemann am 22.3.1945 gefallen ist. Nachforschungen über den Verbleib der Ehefrau Hilde Meyer sind bisher ergebnislos geblieben. Wer etwas über das Schicksal der Frau Meyer oder deren Angehörigen weiß, wird gebeten, sich mit Frau Charlotte Barnekow, 4785 Beleck/Möhne, Nachtigallenweg 36 in Verbindung zu setzen, auf deren Wunsch wir diese Suchanzeige veröffentlichen.

Der Kirchliche Suchdienst in Augsburg sucht in einer Erbschaftssache Kinder oder andere Verwandte von

Werner P o o s c h k e , geb. ca. 1903/04 in Prenzlau, angeblich in 2. Weltkrieg gefallen, sowie

Arthur P o o s c h k e , geb. 13.4.05 in Prenzlau, verstorben 1961

Mitteilungen werden an den Heimatkreis Prenzlau, 2418 Ratzeburg, Berliner-Straße 1 erbeten.

Sie wissen, liebe Heimatfreunde, daß wir in unserer Arbeit auf Spenden angewiesen und allen bisherigen Spendern dankbar sind. Wir möchten uns heute einmal an alle die Heimatfreunde wenden, die sich bisher noch nicht beteiligt haben. Auch der kleinste Beitrag ist willkommen.

Das Konto des Heimatkreises Prenzlau lautet: 70/03897 bei der Handelsbank  
L ü b e c k .

Die Erinnerungen an Prenzlau des verstorbenen Dr. Hans Praetorius, die wir einzeln oder zusammen mit dem Anschriftenverzeichnis gegen Voreinsendung von 3.-- DM auch heute noch abgeben können, haben bei manchem Leser freundlichste Erinnerung herauf beschworen. Mit einer davon (übermittelt von Herrn Hans Joachim Birckenstaedt, früher Birkenhain) möchten wir schließen:

" Unvergessen ist Oberlehrer Ali Lenke. In seinem Unterricht haben wir oft schallend lachen müssen und auch lachen dürfen. Kamen die 64 iger mit Blasmusik und Pauke vom großen Exerzierplatz den Neustädter-Damm heraufmarschiert, ließ er alle Klassenfenster öffnen. Das gab es bei seinen Kollegen nicht. Außer seinen Zweizeilern im Schwarzen Adler pflegte er am Schluß seiner Unterrichtsstunden zu sagen:

Ich fühle mich im Himmel bald,  
wenn in Hof die Bimmel hallt.

oder

Genug fürs Geld  
Der Vorhang fällt."

Mit den besten Heimatgrüßen

Ihre Heimatkreisbetreuer:

Dr. Lena Ohnesorge, Minister a.D.      Herbert Kossatz

P.S. Und nun nochmals unser Hinweis, daß Voraussetzung für jede Entschädigungsleistung die Schadensfeststellung nach dem Beweissicherungs- und Feststellungsgesetz und ein rechtskräftiger Feststellungsbescheid durch das zuständige Ausgleichsamt ist.

Alle Heimatfreunde, die Ansprüche geltend machen können und bisher keinen Antrag gestellt haben, sollten in eigenen Interesse die Schadensfeststellung beim Ausgleichsamt sofort beantragen.